

Tagung

A photograph of two women in a workshop setting. They are both wearing safety glasses and are focused on a large, red, cylindrical mechanical component. The woman on the left is wearing a black shirt and a red name tag. The woman on the right is wearing a dark blue long-sleeved shirt. The background is slightly blurred, showing other workshop equipment and a whiteboard.

Dienstag, 29. Januar 2019
Pädagogische Hochschule Bern

Frauen in Technik und Informatik Potenzial nutzen

Tagungsdokumentation

Programm

ab 8:45 **Eintreffen | Kaffee | Infomaterial**

9:30 **Begrüssung**
Dr. Rolf Hügli | SATW
Dr. Sylvie Durrer | EBG

Impulsreferat

9:50 **Genderaspekte in der MINT-Nachwuchsförderung von Mädchen und Frauen – Impulse für die Praxis**
Prof. Dr. Renate Kosuch | Technische Hochschule Köln

Praktische Erfahrungen: ausserschulische Lernorte

10:30 **Women in Science | Girls in HES | ICT-Scouts and Campus | tueftlerin.ch | Les métiers techniques au féminin | Swiss TeLadies**
Projektleiterinnen und Projektleiter

11:40 **Finanzhilfen für die Gleichstellung von Frau und Mann im Erwerbsleben**
Marianne Ochsenbein | EBG

11:50 **Mittagessen in der Mensa | Networking | Infomaterial**

Moderation

Dr. Béatrice Miller | SATW
Edith Schnapper | SATW

Praktische Erfahrungen: Schule und Berufsinformation

13:00 **Filles, enseignantes et technologie en école primaire | explore-it | Naturwissenschaft ist auch Frauensache | Frauen und MINT an Luzerner Gymnasien | Förderung der ICT-Berufswahl von Mädchen**
Projektleiterinnen und Projektleiter

Praktische Erfahrungen: Arbeitswelt

14:00 **Kulturwegweiser III | FemInno Life Science | Berufsfrauen im Umweltbereich | Gendergerechte Entwicklung der Umweltberufe**
Projektleiterinnen und Projektleiter

14:45 **Kaffee | Networking | Infomaterial**

Fazit

15:15 **Schlussfolgerungen und Empfehlungen**
Chantal Andenmatten | EDK
Prof. Dr. Renate Kosuch | Technische Hochschule Köln
Claudia Seel | MAN Energy Solutions Schweiz AG

15:55 **Verabschiedung**
Dr. Rolf Hügli | SATW

Genderaspekte in der MINT-Nachwuchsförderung von Mädchen und Frauen – Impulse für die Praxis

Das Referat von Frau Prof. Kosuch in fünf Thesen ...

- Was unter Geschlecht verstanden wird, bedarf der Differenzierung (psychisch, körperlich, sozial, sexuell), damit Nachwuchsförderung nicht zur Stereotypisierung beiträgt, statt sie zu überwinden.
- Projekte sind nachhaltiger, wenn gewählte Ansatzpunkte nicht ohne den Kontext gesellschaftlicher, (fach)kultureller und interaktionsbezogener Einflüsse bearbeitet werden. Insgesamt sollte eine Projektlandschaft an allen Phasen beruflicher Sozialisation und an allen Einflussfaktoren ansetzen.
- Das Ausmass an bereichsbezogenem Zutrauen ist ausschlaggebender für die Wahl eines MINT-Studienfaches als das Ausmass an Kenntnis oder Interesse.
- Schülerinnen/MINT-Studentinnen schliessen von fachlicher Ebenbürtigkeit auf soziale Gleichwertigkeit. Machen sie negative Erfahrungen sozialer Ungleichheit, suchen sie die Ursachen bei sich selbst. Das schwächt Selbstbewusstsein und Zutrauen.
- Die eigene Geschlechtszugehörigkeit muss in Interaktionen bewiesen werden – das Absprechen des eigenen Geschlechts kann kränkend sein. Weiblichkeit kann z.B. durch Distanzierung von MINT inszeniert werden, Männlichkeit durch Abwertung von Frauen und anderen Männern. Diesen Unterstrom des «Doing Gender» gilt es zu berücksichtigen.

... und fünf Impulsen für Veränderung

- Den Blick mithilfe von «Genderbrillen» schulen und damit erkennen: wie Selbstverständliches hinterfragt werden kann, indem es «sich fremd gemacht» wird (Brille der Fremdheit), welche Unterschiedlichkeiten und Übereinstimmungen zwischen den Geschlechtern in verschiedenen Situationen bedeutsam werden (Brille der Unterschiedlichkeit, Brille der Vielfalt), was als normal gilt und welche Reaktionen ein davon abweichendes Verhalten hervorruft (Brille des Wechselspiels gegenseitiger Beeinflussung).
- Eine gendersensible, selbstwirksamkeitssteigernde Haltung entwickeln.
- Genderwissen thematisieren zur Steigerung von Widerstandsfähigkeit gegenüber selbstwirksamkeits- und selbstwertschwächenden Prozessen bei allen Geschlechtern.
- Geschlecht entdramatisieren, zum Beispiel Kultur und «Klima» von Schule intensiviert – wie Trennung nach Altersstufen – die Betonung von Geschlechtsunterschieden.
- Um Potenzialen zur Entfaltung zu verhelfen, mit der Vorstellung innerer Pluralität in die Interaktion gehen («Dieser Anteil der Person wird hier gezeigt») und aufhören, zu essentialisieren («So eine*r ist das.»).



Kontakt

Prof. Dr. Renate Kosuch
Institut für Geschlechterstudien
Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften
Technische Hochschule Köln
Gustav-Heinemann-Ufer 54, 50968 Köln
renate.kosuch@th-koeln.de
www.th-koeln.de/ifg



Women in Science

Mit ihrem praktischen Ansatz eröffnen die Workshops von Women in Science (WINS) die Möglichkeit, die EFZ-Bildungsgänge der Branche sowie die beruflichen Laufbahnen nach einer Ausbildung zu entdecken. Das Programm zielt in erster Linie darauf ab, das Interesse von Mädchen an MINT-Berufen zu wecken. Dazu wird das Profil dieser Berufe in den Augen der Mädchen und der Öffentlichkeit (Eltern, Lehrer usw.) aufgewertet. Es werden ausserdem geeignete Informationen zu den Möglichkeiten in den MINT-Studiengängen bereitgestellt. Das Programm ist auf drei Jahre in fünf Regionen (GE/VD/VB/BE/JUNE/FR) mit zwei Sitzungen pro Region und Jahr ausgelegt. Während die Idee von Workshops speziell für Mädchen nicht neu ist und einer Notwendigkeit entspricht, will FocusTECH mit der Gründung von WINS alle bestehenden oder zukünftigen Workshops unter eine Marke stellen. Auf diese Weise kann konsistent kommuniziert und den Zielgruppen wie Mädchen, Eltern, Berufsberatung, Arbeitgeber sowie der Bevölkerung eine stärkere Botschaft vermittelt werden.

Isabelle Oppikofer
FocusTECH
isabelle.oppikofer@focustech.ch
www.focustech.ch/wins

Girls in HES

Das Projekt Girls@HES umfasst Entdeckungs- und Praxiscamps für Mädchen im Alter von 10 bis 13 Jahren in drei Bereichen, die derzeit unter einem Fachkräftemangel leiden: Unternehmertum, IT und Technologie. Während drei Jahren wird jährlich ein Camp pro Bereich angeboten, was einem Gesamtangebot von 9 Camps entspricht. Ein Camp umfasst ungefähr 15 Mädchen – demzufolge werden ungefähr 135 Mädchen davon profitieren.

Die Mädchen können Unternehmertum, IT und Technologie durch spielerische und innovative Aktivitäten erkunden. Dadurch wird das Selbstvertrauen der Teilnehmerinnen gestärkt und ihnen eine positive Einstellung vermittelt. So können sie ohne Zögern eine bestimmte berufliche Laufbahn planen und Stereotypen überwinden.

Nicole Glassey Balet | Alexandra Hugo
HES-SO Valais-Wallis
nicole.glassey@hevs.ch
www.hevs.ch/fr/mini-sites/projets-produits/
girls-@-hes/

ICT Scouts

Statt mit Kampagnen und Aktionen nach dem Giesskannen- und Zufallsprinzip um Nachwuchs zu werben, gehen ICT Scouts systematisch und flächendeckend in (möglichst) alle Klassen der Sekundarschulen und erkennen ICT Talente im Rahmen eines eigens dafür konzipierten Workshops. Einmal als solche erkannt, erhalten diese Talente eine Gelegenheit, bis ans Ende der obligatorischen Schulzeit (Sek I) kostenlos in einem regelmässigen Freizeit-Förderprogramm, dem ICT Campus, teilzunehmen.

Rolf Schaub
ICT Scouts/Campus Förderverein
rolf.schaub@ict-scouts.ch
www.ict-scouts

tüftlerin.ch

«tüftlerin.ch» ist ein ausserschulisches Freizeitangebot für Mädchen in Form von regionalen Technikworkshops. In professionellen Werkstätten der Industrie konstruieren Mädchen zwischen zehn und zwölf Jahren ein eigenes technisches Modell, zum Beispiel einen mechanischen Automaten, einen Flipperkasten oder eine elektrische Kugelbahn. Dabei entdecken sie ihre persönlichen Stärken und Talente für handwerkliches und technisches Gestalten und sammeln positive Technikerfahrungen.

Die eintägigen Tüftelworkshops finden in Ausbildungsbetrieben der MEM-Industrie statt, wo den Teilnehmerinnen eine professionelle Infrastruktur zur Verfügung steht und sie auf Tuchfühlung mit Fachpersonen gehen. Lernende verschiedener technischer Berufe, nach Möglichkeit junge Frauen, übernehmen in den Workshops als Vorbilder und Rollenmodelle in der Begleitung der Mädchen eine zentrale Aufgabe: Sie vermitteln Arbeits- und Berufsfelder, die aufgrund gesellschaftlicher Alltagsnormen als untypisch für Frauen gelten.

Hannes Scheuber
tüfteln.ch
hannes.scheuber@tuefteln.ch
www.tuefteln.ch



Les métiers techniques au féminin

Das Projekt «Frauen in technischen Berufen» will Geschlechterstereotypen im Zusammenhang mit technischen Berufen bekämpfen. Mädchen erhalten die Möglichkeit, die Welt der Technik und die sich eröffnenden persönlichen und beruflichen Perspektiven zu entdecken.

Das Projekt basiert auf einem globalen interdisziplinären Ansatz unter Einbezug von Schulen, Unternehmen und der öffentlichen Meinung. Es unterbreitet konkrete Massnahmen und Aktionen auf vier Grundlagen: entdecken, fördern, sensibilisieren und vernetzen.

Das im Kanton Jura eingeführte Projekt «Frauen in technischen Berufen» bezieht Lernende, Studierende und Berufstätige in die Aktivitäten ein. Die Massnahmen fördern den Austausch und beeinflussen die Wahrnehmung der technischen Berufe durch die Mädchen, deren Umfeld und die öffentliche Meinung positiv.

Florence Jordan Chiapuzzi | Angela Fleury
République et Canton du Jura
Florence.JordanChiapuzzi@jura.ch
www.metierstechniquesaufeminin.ch



Swiss TecLadies

Swiss TecLadies entdeckt technische begabte Mädchen und fördert sie. Um Mädchen mit einer hohen Affinität oder Begabung in Technik zu finden, führt Swiss TecLadies ein ausserschulisches Quiz durch. In dieser Online-Challenge lösen die Mädchen Missionen zu lebensnahen Themen. Teilnehmerinnen im Alter von 13 bis 16 Jahren mit einer hohen Punktzahl können sich für die nächste Phase bewerben, das Mentoring.

Im Mentoring-Programm lernen die Mädchen weibliche Rollenmodelle kennen und erhalten für neun Monate eine persönliche Mentorin zugeteilt. Zudem können sie sich in Workshops und Betriebsbesichtigungen reale Vorstellungen von technischen Berufen machen. In weiteren Workshops können sie ihre Persönlichkeit stärken. Damit will Swiss TecLadies dazu beitragen, dass sich die Mädchen Ausbildungen in Technik und Informatik zutrauen. Die erste Durchführung findet mit 45 Mentees aus der deutschen Schweiz statt. Im zweiten Durchgang werden auch Mentees aus der Romandie einbezogen.

Edith Schnapper
SATW
edith.schnapper@satw.ch
www.tecladies.ch



Filles, enseignantes et technologie en école primaire

Oft sind die Geschlechterstereotypen hinsichtlich der technischen Bereiche bereits bei der Berufswahl fest etabliert. Daher will dieses Projekt der Eidgenössischen Technischen Hochschule Lausanne (EPFL) Primarschulkinder und Lehrpersonen inspirieren und ihnen ein konstruktives Bild von Technik vermitteln. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Bereich der Robotik, da dies einen spielerischen Umgang mit der digitalen Welt ermöglicht.

Das Projekt nutzt bestehende Werkzeuge wie die Lern- und Schulungsroboter des «Thymio»-Projekts und profitiert von der IT-Einführung an den Schulen. Es werden drei Aspekte kombiniert: Die Arbeitshilfen für den «Thymio»-Roboter sind darauf ausgelegt, dass sie selbst von Lehrpersonen mit nur minimaler technischer Ausbildung genutzt werden können. Die Lehrmaterialien sind auf diese Werkzeuge und die Primarstufe abgestimmt. Der Gender-Aspekt wird in die aktuelle Ausbildung der EPFL-Lehrkräfte aufgenommen.

Francesco Mondada
EPFL
francesco.mondada@epfl.ch
www.epfl.ch



explore-it: erforschen, erfinden und mehr

explore-it versorgt Lerngruppen von Kindern ab 9 Jahren mit Lernanlässen zur Förderung des Verständnisses für Technik, Naturwissenschaften und Innovation. Die Lehrerinnen und Lehrer werden bei der Aufbereitung der Inhalte und der Materialbeschaffung entlastet. Alle Aufgabenstellungen, Klärungen und Austauschmöglichkeiten sind auf der explore-it-Webseite verfügbar. Über einen Webshop können zu den Inhalten passende, durch Gönner vergünstigte Materialboxen bestellt werden. Es ist keine weitere spezielle Labor- und Werkstattausrüstung erforderlich. Die Lernanlässe sind direkt für die Hand der Lernenden bestimmt, so dass sich die Lehrperson auf das Organisieren, Begleiten und Auswerten des Unterrichts konzentrieren kann. Auch für Lehrerinnen und Lehrer mit wenigen Vorkenntnissen betreffend den Inhalten, ist es mit dieser Hilfe möglich, einen spannenden und lehrreichen Unterricht durchzuführen. Erfahrene Klassenlehrpersonen leiten die zum Angebot passenden Weiterbildungskurse.

René Providoli
Verein explore-it
rene.providoli@explore-it.org
www.explore-it.org



Naturwissenschaft ist (auch) Frauensache!

Vor dem Hintergrund der Geschlechtersegregation bei der Berufs- und Studienwahl, die sich u.a. dahingehend äussert, dass junge Frauen Berufe und Studienrichtungen im MINT-Bereich meiden, fokussiert das Projekt die Gendergerechtigkeit von Lehrmitteln für den naturwissenschaftlichen Unterricht auf der Sekundarstufe II. Basierend auf vorausgehender Forschung wird zunächst ein Instrument entwickelt, um ein Physikschulbuch nach den Kriterien eines gendergerechten Lehrmittels zu analysieren. Die Ergebnisse werden zur Überarbeitung des Schulbuchs genutzt. Zudem gibt es eine Handreichung für Lehrpersonen, welche die Berücksichtigung von Kriterien eines gendergerechten Lehrmittels in der neuen Schulbuchauflage exemplarisch darstellt und erörtert. Die Handreichung sollte Lehrpersonen auf die Problematik der geschlechtsspezifischen Stereotype in Lehrmitteln sensibilisieren und über mögliche Folgen der (Re-)Produktion geschlechtsspezifischer Disparitäten im MINT-Bereich informieren.

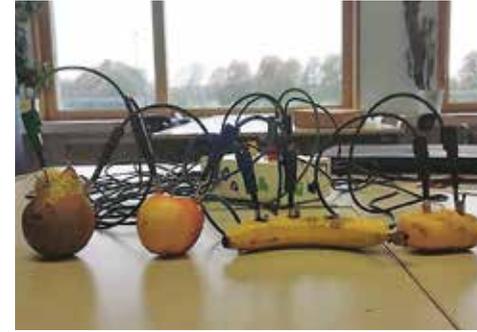
Nadine Wenger
Universität Basel,
Institut für Bildungswissenschaften IBW
nadine.wenger@unibas.ch
www.bildungswissenschaften.unibas.ch/de/forschung/



Frauen und MINT an Luzerner Gymnasien

Frauen und MINT an Luzerner Gymnasien verfolgt das Ziel, den Frauenanteil in MINT-Fächern an den Luzerner Gymnasien, und anschliessend in den entsprechenden Studiengängen und Berufsfeldern, zu erhöhen. Hierzu wurde 2017 bzw. wird 2019 eine Weiterbildung für die gut 150 MINT-Lehrpersonen der acht Gymnasien des Kantons Luzern durchgeführt. Das Thema ist MINT und Gender allgemein sowie gendergerechte Unterrichtsdidaktik spezifisch. Den Lehrpersonen werden hierzu Wissen und Fertigkeiten vermittelt sowie konkrete Unterrichtsmaterialien zur Verfügung gestellt. Zudem wird das Thema in der schulischen Qualitätsarbeit, bei den Maturitätsprüfungen, in der Personalentwicklung und in den Mentoratsprogrammen an allen Luzerner Gymnasien langfristig verankert. Als weiterer integraler Projektbestandteil wird auf Basis der gewonnenen Erfahrungen an der Pädagogischen Hochschule Luzern ein entsprechendes Weiterbildungsmodul für Lehrpersonen der Sekundarstufe I der Volksschulen etabliert.

Shiva Stucki-Sabeti
Dienststelle Gymnasialbildung, Kanton Luzern
shiva.stucki@lu.ch
www.kantonsschulen.lu.ch/Projekte/MINT_Foerderung/
MINT_und_Gender/MINT_und_Gender_2019



Förderung der ICT-Berufswahl von Mädchen

Im ICT-Bereich ist der Frauenanteil auf allen Ausbildungsstufen tief (um die 10%). Gleichzeitig herrscht in der ICT-Branche ein Fachkräftemangel. Das Projekt hat deshalb zum Ziel, den Frauenanteil in ICT-Ausbildungen zu erhöhen. Dabei setzt das Projekt bei Jugendlichen in der Berufswahl an. Im Zentrum steht die Vermittlung von Informationen zu ICT-Ausbildungen und -Berufen. Den Jugendlichen muss ein attraktives, realistisches und konkretes Bild der ICT vermittelt werden, das die Vielfältigkeit des ICT-Bereichs aufzeigt und Anknüpfungspunkte für diverse Interessen bietet. Das Projekt besteht aus zwei Teilprojekten: Erstens werden geschlechterintegrative Informationsveranstaltungen in Schulklassen zu ICT-Lehren entwickelt, von Lernenden durchgeführt und anschliessend evaluiert. Zweitens soll ein geschlechterintegrativer Messeauftritt erarbeitet werden, der gezielt Mädchen und junge Frauen ansprechen soll.

Melanie Nussbaumer
Hochschule für Wirtschaft, FHNW
melanie.nussbaumer@fhnw.ch
www.fhnw.ch/de/die-fhnw/hochschulen/hsw



Kulturwegweiser III

Das Impulsprogramm «Kultur-Wegweiser» unterstützt technologieorientierte Unternehmen, ihr Management und ihre Führungskräfte darin, Handlungsstrategien, Arbeitsbedingungen und Laufbahnperspektiven von MINT-Stellen so zu gestalten, dass sie für Frauen und Männer attraktiver werden. Ausserdem hilft das Programm Frauen mit MINT-Ausbildungen bei der Planung und Gestaltung ihrer Karriere. Es fördert auch den Austausch zwischen Nachwuchskräften und erfahrenen Managerinnen sowie Fachexpertinnen.

Das Programm wird in enger Kooperation mit Unternehmen umgesetzt und arbeitet mit engagierten Expertinnen und Experten transdisziplinär zusammen. Das positive Feedback der mitwirkenden Unternehmen (u.a. ABB, Accenture, Basler & Hofmann, Credit Suisse, General Electric, Pöyry Schweiz, Siemens und Zühlke Engineering) zeigt, dass der «Kultur-Wegweiser» den Unternehmen wertvolle Impulse für den internen Austausch und die Weiterentwicklung der Gleichstellungs- und Diversity-Arbeit gibt.

Brigitte Manz-Brunner | Simone Creux
SVIN Schweizerische Vereinigung der Ingenieurinnen
brigitte.manz-brunner@senarclens.com
www.kultur-wegweiser.ch/



femInno Life Sciences

90% der Wissenschaftlerinnen in den Life Sciences entscheiden sich für eine nicht-akademische Karriere. Sie sind als Gründerinnen von Unternehmen, in Forschungskollaboration zwischen Universitäten und Privatwirtschaft und in Führungspositionen der Privatwirtschaft unterrepräsentiert. Mit diesem neuen Programm begleiten wir AkademikerInnen (40) in den Life Sciences über 6 Monate. Hochqualifizierten Akademikerinnen wird ermöglicht sich gegenüber der Privatwirtschaft mit Ihren Kompetenzen zu präsentieren und diese zu stärken. Wir präsentieren ein Innovationsökosystem, welches die Entscheidungskompetenzen der Akademikerinnen am Berufsübergang zwischen akademischer Forschung und Privatwirtschaft stärkt, ihnen individuelle Strategien vermittelt mit Hindernissen umzugehen und sie befähigt ihr Innovationspotential unter gendersensitiven Aspekten in der Privatwirtschaft und Gesellschaft zu verwirklichen.

Dr. Ute Budliger
Zurich-Basel Plant Science Center (PSC)
ute.budliger@usys.ethz.ch
www.plantsciences.uzh.ch/en/mentoring.html



Situation der Berufsfrauen im Umweltbereich

Während zur Gleichstellung von Frauen und Männern in MINT-Berufen einige Studien durchgeführt wurden, gibt es für den umfassenden und interdisziplinären Bereich der Umweltberufe nur wenige gesicherte Informationen zur beruflichen Gleichstellung. Mit diesem Projekt wurden Wissenslücken geschlossen, Handlungsbedarf identifiziert und wirksame Fördermassnahmen erarbeitet.

Nach einer Auswertung bestehender Daten zur beruflichen Gleichstellung im Umweltbereich wurden bei Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden online-Befragungen durchgeführt, die mit vertiefenden Interviews und Diskussionen in Fokusgruppen ergänzt wurden. Der ausführliche Schlussbericht der Studie sowie eine Broschüre mit einer Zusammenfassung wurden veröffentlicht. Weiter wurden an einem Workshop mit externen Beteiligten aus Umweltunternehmen, Verwaltung und NGOs der dringendste Handlungsbedarf sowie die Zielgruppen und deren Bedürfnisse definiert. Daraus entstanden neue Projektideen.

Heidi Mück
FachFrauen Umwelt
info@ffu-pee.ch
www.ffu-pee.ch



Gendergerechtes Berufsmarketing im Umweltbereich

Die Berufswelt der Umweltbranche bietet höchst interessante Perspektiven und es entstehen laufend neue Tätigkeitsfelder. Die Aussichten für den Berufseinstieg sind gut, der Fachkräftemangel wird zunehmend ein Thema und Unternehmen sind auf gut qualifizierte Fachpersonen angewiesen.

Das Projekt wurde gemeinsam mit der OdA Umwelt durchgeführt. Nach der Analyse und Überarbeitung der Kommunikationsmittel der OdA Umwelt folgte die Erarbeitung einer Broschüre für Berufsberatende. Neben generellen Informationen über die Umweltberufe und die erforderlichen Kompetenzen enthält diese auch eine Checkliste für die Überprüfung der eigenen Beratungspraxis. Diese Broschüre fand grossen Anklang und wurde als Basis für eine ähnliche Broschüre verwendet, die sich an Jugendliche und Eltern richtet.

Mit einer weiteren Broschüre erhielten Geschäftsleitende und Führungskräfte von KMU im Umweltbereich Tipps und Tricks, wie sie in ihrer Firma ein frauenfreundliches Umfeld schaffen können.

Heidi Mück
FachFrauen Umwelt | OdA Umwelt
info@ffu-pee.ch
www.ffu-pee.ch



SATW – it's all about technology

Die Schweizerische Akademie der Technischen Wissenschaften identifiziert im Auftrag des Bundes industriell relevante technologische Entwicklungen und informiert Politik und Gesellschaft über deren Bedeutung und Konsequenzen. Als Fachorganisation mit hoher Glaubwürdigkeit vermittelt sie unabhängige, objektive und gesamtheitliche Informationen über die Technik – als Grundlage für eine fundierte Meinungsbildung. Die SATW fördert auch das Technikinteresse und -verständnis in der Bevölkerung, insbesondere bei Jugendlichen. Sie ist politisch unabhängig und nicht kommerziell.

www.satw.ch



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI

Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann EBG

EBG

Das Eidgenössische Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann kann nach Gleichstellungsgesetz Projekte zur Förderung der Gleichstellung im Erwerbsleben mit Finanzhilfen unterstützen. Die Projekte tragen zur gleichwertigen Teilhabe von Frauen und Männern in allen Berufen und auf allen Hierarchiestufen bei. Sie dienen der Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und dem Abbau von Ungleichheiten in der Arbeitswelt beispielsweise bei der Einstellung, beim Lohn oder der Karriereentwicklung.

www.ebg.admin.ch/fh